

Inhalt

Einleitung.....	11
A. Die Parteien im verkehrsrechtlichen Mandat.....	13
I. Besonderheiten im Aktivprozess	13
1. Allgemeine Probleme bei der Aktivlegitimation des Klägers	13
2. Die Aktivlegitimation bei der Abtretung von Ansprüchen.....	14
a) Die Sicherungsabtretung.....	14
b) Die Abtretung zur „Zeugenbeschaffung“	14
3. Die Aktivlegitimation bei Forderungsübergang durch Legalzession.....	15
a) Legalzession nach § 116 SGB X?.....	15
b) Legalzession nach § 6 Abs. 1 EFZG	16
4. Die Aktivlegitimation bei Forderungsübergang nach VVG.....	16
5. Getrennter oder einheitlicher Prozess bei Personen- und Sachschäden?	17
6. Besonderheiten auf Beklagtenseite	17
a) Allgemeines.....	17
b) Der Haftungsausschluss nach §§ 104, 105 SGB VII	18
c) Prozessuales Verhalten bei Zweifeln über den Schadensverursacher.....	19
II. Besonderheiten im Passivprozess: Regulierungs- und Prozessführungsbefugnis in der Haftpflchtigversicherung.....	19
III. Der Unfall mit Auslandsbezug.....	22

1.	Der Unfall im Inland mit Beteiligung eines im Ausland zugelassenen und versicherten Kraftfahrzeugs	22
2.	Der Unfall im Ausland	25
a)	EU/EWR	25
aa)	Die 4. KH-Richtlinie	25
bb)	Der Wohnsitzgerichtsstand – Odenbreit-Urteil des EuGH	27
b)	Außerhalb EU/EWR	30
c)	Der Unfall mit in der Bundesrepublik stationierten NATO-Soldaten	30
aa)	Die Anmeldefrist	31
bb)	Die Klagfrist	31
cc)	Die Ausschlussfrist	31
B.	Die Klagearten	33
I.	Die Leistungsklage	33
II.	Die Widerklage	33
III.	Die Teilklage	34
IV.	Die negative Feststellungsklage als Reaktion auf eine Teilklage	36
C.	Die Feststellungsklage im Verkehrsrecht	37
I.	Das Feststellungsinteresse	37
II.	Ausnahmen vom Grundsatz der Subsidiarität	38
1.	Prozesswirtschaftlichkeit	38
2.	Zulässigkeit der Feststellungsklage trotz teilweise von Anfang an möglicher Leistungsklage	39
3.	Zulässigkeit der Feststellungsklage trotz im Laufe des Prozesses möglich gewordener Leistungsklage	39
III.	Der Feststellungsantrag	40

IV.	Erneute Feststellungsklage	42
V.	Rechtskraftwirkung	42
VI.	Streitwert.....	43
D.	Die prozessuale Durchsetzung des Schmerzensgeldanspruchs	45
I.	Der unbezifferte Klageantrag	45
II.	Rechtskraftproblematik und Klageart	45
1.	Die uneingeschränkte Schmerzensgeldklage.....	46
2.	Die Schmerzensgeldteilklage.....	46
III.	Die Form des geforderten Schmerzensgeldes: Kapitalbetrag oder Schmerzensgeldrente?.....	49
E.	Die Beweisführung im Verkehrsrecht	51
I.	Allgemeine Grundsätze.....	51
II.	Grundsatz der Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme.....	52
1.	Die Verwertung von im Ermittlungsverfahren gewonnenen Beweisergebnissen.....	52
2.	Die wechselnde Besetzung des Gerichts	53
3.	Die schriftliche Zeugenaussage	54
III.	Die Beweisankünfte im Einzelnen.....	54
1.	Der Augenscheinsbeweis/Durchführung einer Ortsbesichtigung.....	54
2.	Der Zeugenbeweis.....	55
a)	Allgemeines.....	55
b)	Zeugen zum Beweis für innere Tatsachen ...	56
c)	Die „Beifahrerrechtsprechung“	56
3.	Der Sachverständigenbeweis.....	57
a)	Allgemeines.....	57
b)	Der Antrag auf mündliche Erläuterung eines schriftlichen Gutachtens	57
c)	mündliches Sachverständigengutachten.....	58

4.	Die Parteivernehmung/Die Parteianhörung nach § 141 ZPO	58
5.	Sonderfall der Anordnung der Urkundenvorlegung durch das Gericht.....	60
F.	Beweiserleichterungen im Verkehrsrecht	63
I.	Der Anscheinsbeweis	63
1.	Der typische Geschehensablauf	63
2.	Die Erschütterung des Anscheinsbeweises	66
II.	Die Beweiserleichterungen des § 287 ZPO.....	67
1.	Abgrenzung zu § 286 ZPO	67
2.	Reichweite der Beweiserleichterungen	68
III.	Beweiserleichterung als Folge einer Beweisvereitelung	69
1.	Voraussetzungen.....	70
2.	Anwendungsfälle.....	70
IV.	Sonderfall: Das Schuldanerkentnis an der Unfallstelle	71
G.	Prozessuale Besonderheiten bei Verdacht der Unfallmanipulation	77
I.	Problem der Interessenskollision bei der Prozessvertretung im Passivprozess.....	77
II.	Lösungsmöglichkeit über die Streithilfe	77
III.	Besonderheiten bei isolierter anwaltlicher Vertretung des Schädigers	79
IV.	Beweisgrundsätze.....	80
H.	Besondere Verfahrenskonstellationen	83
I.	Das BGH-Urteil IV. ZR 109/09 vom 15. September 2010	83
II.	Die Gesamtschau.....	87
III.	Aus der Welt der Arbeit	90

1.	Zuständigkeit der Arbeitsgerichte für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten	90
2.	Der Haftungsausschluss nach §§ 104 ff. SGB VII	91
IV.	Das teilweise nicht kompatible Schadensbild	93
V.	Geht das noch im Prozess?	95
VI.	Privatgutachten	98
VII.	Bestreiten des Versicherers mit Nichtwissen	99
VIII.	Die 1,5-Geschäftsgebühr	100
I.	Besonderheiten bei der Verjährung	103
I.	Wirkungen eines Haftungsanerkennnisses auf die Verjährung	103
II.	Der Abfindungsvergleich mit Vorbehaltserklärung...104	
III.	Regelmäßig wiederkehrende Leistungen	105
J.	Die Berufung.....	106
	Abkürzungs- und Literaturverzeichnis.....	109

Stand dieses Buches: September 2014